

III. Aus Sage und Geschichte.

A. Sage.

a) Griechische und römische Sagen.

53. Tantalus.

Tantalus, ein Sohn des Zeus, war außerordentlich reich und berühmt. Wenn je einen sterblichen Mann die Götter geehrt haben, so war es dieser. Seiner hohen Abstammung wegen wurde er zu ihrer vertrauten Freundschaft erhoben; zuletzt durfte er an der Tafel des Zeus speisen und alles mit anhören, was die Unsterblichen unter sich besprachen. Aber sein eitler Menschengeist vermochte das überirdische Glück nicht zu tragen, und er fing an, mannigfach gegen die Götter zu freveln. Er verriet den Sterblichen die Geheimnisse der Himmlischen; er entwandte von ihrer Tafel Nektar und Ambrosia und verteilte den Raub unter seine irdischen Genossen; er barg den köstlichen goldenen Hund, den ein anderer aus dem Tempel des Zeus zu Kreta gestohlen hatte, und als dieser ihn zurückforderte, leugnete er mit einem Eide ab, ihn erhalten zu haben.

Wegen dieser und noch schwererer Frevel wurde Tantalus von den Göttern in die Unterwelt verstoßen, um hier von quälenden Leiden gepeinigt zu werden. Er stand mitten in einem Teiche, und die Wasser spielten ihm um das Kinn; dennoch litt er den brennendsten Durst und konnte den Trank, der ihm so nahe war, niemals erreichen. So oft er sich bückte und den Mund gierig ans Wasser bringen wollte, entschwand versiegend vor ihm die Flut, und der dunkle Boden erschien zu seinen Füßen; ein Dämon schien den See ausgetrocknet zu haben. Auch litt er zugleich den peinigendsten Hunger. Hinter ihm strebten am Ufer des Teiches herrliche Fruchtbäume empord und wölbten ihre Äste über seinem